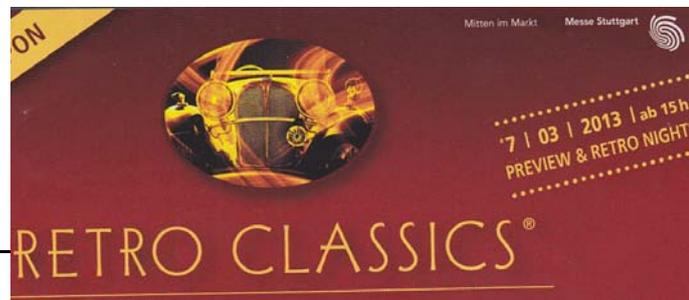


In der Retro Classic Stuttgart 09.-10.03.13

Organisiert von Joachim und Jutta

Bericht Christian Brodbeck



Die Retro Classic in Stuttgart bot auch dieses Jahr eine Halle, wo viele US-Car Autos zu sehen waren.

Vorschlag von Joachim unser Präsident der Deutschen Sektion, doch an diesem Anlass ein Treffen für unsere Mitglieder zu tätigen. Christoph unser langjähriger Webmaster zündete mich, als Clubpräsident an, auch doch nach Stuttgart zu fahren. Wie wir erfahren hatten würden sich ev. auch noch zwei Deutsche Neumitglieder zeigen, die aus dem Raum Essen stammten. Auch nicht gerade um die Ecke, also auch ein Grund mehr an diesen Anlass teil zu nehmen.

Der kalte Frühlingsanfang, wo noch Schnee und Matsch herumliegt war für keine Mitglied überhaupt daran zu denken, einen Lincoln aus der Garage zu holen. Es sollte auch ein persönliches Treffen sein wo wir über die Marke Lincoln und Klassiker aller Art plaudern konnten.

Es war soweit, da sich aus der Schweiz keine weiteren Mitglieder anmeldeten und Christophs Familie noch erkrankte, beschloss Christoph mit mir in einem Auto nach Stuttgart zu fahren. Begleitet wurde ich noch mit meinem Sohn Dominik, unserem „Club-Maskottchen“.

Trotz Kälte bahnte sich am heutigen Samstag, frühen Morgen doch super sonniges Wetter an. Blauer Himmel zeigte sich, eine wahre Freude. Wieder bewahrheitet es sich, wenn Engel reisen.

Gemütlich fuhren wir mit unserem Wagen los. Treffpunkt Hotel Golden Leaf in Stuttgart, wo wir auch übernachteten. Wir waren ja gespannt auf unsere Neumitglieder. Wir zogen zügig los und werden, so wie es aussah vor dem Strassenrummel nach 10.00 Uhr in Stuttgart ankommen, wir drei hatten eine gemütliche Unterhaltung in unserem Chrysler Vision. Vor allem die Vorfreude auf die Ausstellung.

Doch oh Schreck, kurz vor Stuttgart vor der Raststätte begann unser Chrysler etwas komisch zu klingen und kroch beinahe den Stutz hinauf. Die Temperatur war in der



Zwischenzeit hoch angestiegen. Was ist da los? Wir schafften es gerade noch auf den Rastplatz an der Tankstelle vorbei und der Motor starb auf dem ersten Parkfeld neben dem grossen Shop. Das auch noch. Na dann, versuchen wir zu finden was da los ist. Dasselbe Symptom hatten wir schon mal, aber nicht so heftig und keine klare Erklärung, da am Auto nach dem der Abkühlung alles wieder in Ordnung war. Was mich jedoch erstaunte war das fehlende Kühlerwasser im vorderen Behälter. Auch tropfte nichts. Beim nachfüllen, was mehrere Liter benötigte ergab nur eine weisse Wolke aus dem Auspuff. Die weisse Wolke, die bei der Papstwahl in Rom eher gerne gesehen würde. Für uns alle aber ein Rätsel. Der Motor hatte sich abgekühlt und das Wasser lief wortwörtlich aus dem Auspuff. Ich startete den Motor. Ein Knall mit einer grösseren Wasserfontäne aus dem Auspuff begrüsst wir die Tankpersonen. Ein staunen der Leute. Ungewollt wurden wir zum Thema vom Publikum. Viele Möglichkeiten wurden als Ursache vorgelegt.

Wir orientieren Joachim, dass wir wohl oder übel zu spät an den Treffpunkt kommen werden. Joachim und Jutta jedoch waren leider in den Stau geraten und nicht so schnell vorwärts gekommen wie sie dachten. Der Zufall wollte es, dass sie kurz vor der Raststätte durchfahren werden, wo wir standen. Also, war wohl klar, dass sich die Präsidenten treffen werden.



Tja, es blieb nichts anderes übrig, als unseren ACS Schweiz zu informieren, was uns da geschehen ist. Auf den ADAC konnten wir uns nicht verlassen. Also organisierte uns der ACS einen sofortigen

Abschleppdienst, der auch die Ursache prüfen wird.

Da nun alles soweit geklärt war wollten wir Joachims und Juttas Zeit nicht mehr in Anspruch nehmen, so dass sie zur Messe konnten. Christoph nahmen sie gerade mit, da er auch hier nichts mehr machen konnte. Ich und Dominik standen nun mit dem nicht mehr fahrbaren Chrysler da. Tja, wenigstens schien noch immer die Sonne. Auch genossen wir noch einen Hamburger.

Prompt und nicht mit allzu langer Wartezeit kam der Abschleppdienst und sprach das Todesurteil unseres Wagens aus. Die Zylinderkopfdichtung ist defekt, ein Abschleppen in die Schweiz nicht mehr lohnenswert. Etwas erdrückend auf den ersten Moment. Über den ACS wurde alles nötige organisiert. Den Leihwagen konnten wir nach Vereinbarung sofort in Bezug nehmen. Also durften wir mit dem Abschleppwagen, wo unser langjähriger Chrysler stand zum Abschlepphof fahren, der sozusagen nicht weit von unserem Hotel lag. Nach der Papiererledigung konnten wir unser Auto noch ausräumen und die Nummer demontieren. Als Andenken bekamen wir noch den Chryslerstern vom Kofferraumdeckel. Wir verabschiedeten uns und mit kurzem Schnauf, auf einen letzten Blick auf unseren Wagen und verliessen den Hof. Das Hotel erreichen wir in wenigen Fussminuten, wo wir unser Zimmer bezogen und das ganze Gepäck ablegen konnten.

Per Taxi huschten wir sofort zur Messe, wo wir uns mit den restlichen Mitgliedern treffen wollten.



Lincoln Continental Mark III 1969

Bei der Messe angekommen durften wir uns schon mal einen schönen Anblick eines Mark III erfreuen. Nach dem Treffen zogen wir gemütlich durch die vielen modernen Hallen. Die Anlage war schön und übersichtlich. Es machte Spass die vielen Autos und Zubehöre anzusehen. Vereinzelt Lincoln-Modelle waren auch zu bewundern. Auch Modelle der Sonderausführungen, was Christoph besonders bewegte.



Lincoln
Continental
1967



Lincoln
Continental
Mark V 1979





Lincoln Continental Mark V Cartier (guter Zustand)



Lincoln Continental Mark III 1969

Auch wenn die Preisvorstellungen bei gewissen im Himmel herumtorten. Es sind nun mal schöne Autos. Natürlich hatte es auch da und dort auch Automarken, die nicht zu verachten waren. Es waren Teils Modelle anzutreffen, die man wirklich selten, bis gar nicht auf den Strassen sieht.

Auch die Zubehöre, wie Buch.- und Prospektmaterialien und das stöbern der vielen Modellautoangebote wollte kein Ende nehmen.

Die Geschichte von der Marke De Lorean, war für mich auch bewundernswert ist und ein Auto, was seit Jahren mich immer bewegte. Vor allem, dass man gerade 3 Stück hier bewundern kann war super. Hinein sitzen durfte man auch noch.



De Lorean



Was natürlich eine ganz besondere Sonderausstellung waren die Delahayes. Die verschiedenen Modellarten aus den 30ern mit den schwungvollen Karossen waren eine Augenweide für wohl alle Besucher. Auch der Zustand der Autos, einfach



himmlisch.

Delahaye - Show

Die Zeit huschte und die Beine wurden schwer und die Taschen gross. Leider konnten wir die Neumitglieder nicht finden und keiner meldete sich. Vielleicht im Hotel. So beschlossen wir kurz nach Messeschluss den Rückzug ins Hotel zu nehmen. Die Sonne schien noch kurz, war aber kalt.

Im Hotel angekommen machten wir uns mal erst wieder frisch und etwas gemütlich. Dass wir ja kein Auto mehr hatten, musste verdaut werden. Gut Morgen konnten wir den reservierten Ersatzwagen beim Flughafen, was ja ganz in der Nähe war, abholen.



Es wurde Zeit und wir trafen uns zum Nachessen. Das Restaurant war gemütlich und wir alle genossen die Unterhaltung. Leider musste man auf das Essen enorm lange warten, wurden aber von der Qualität gut belohnt.

Die Neumitglieder mussten wohl verhindert worden sein oder wir hatten diese verpasst, was uns etwas erstaunte. Gut vielleicht werden wir noch was hören. Wie gesagt, Essen liegt auch nicht gerade um die Ecke.

Zu später Stunde huschten wir in die Betten und genossen den Schlaf. Am Morgen, nach dem reichlichen Frühstücksbuffet, was für Dominik eine Wonne war, brachen wir auf und beschlossen den Vorschlag von Joachim eine kurze Stuttgarter Stadttour durch zu führen, anzunehmen.



Die Zeit reichte ja und schon beschlossen wir aufzubrechen. Wir 5 hatten ja alle in seinem Auto Platz, da er zum Glück einen Kombi hatte. Leider wollte sich heute die Sonne gar nicht zeigen und es regnete. Nicht gerade die Stimmung, aber wir liessen uns die Stimmung nicht verderben.



Von der Höhe aus konnten wir auf die Stadt Stuttgart sehen. Wie in einem Kessel war die grosse Altstadt eingebettet, die sich immer weiter nach oben ausweitete. War uns Schweizer noch nie so aufgefallen. Natürlich hatten wir zwei Super Reiseführer, der sich auskannte und über alles was wusste. Natürlich noch einen kurzen Blick auf das neue Sternmuseum, was schon von der Architektur her, etwas Besonderes ist.

Sogar bis zum Wohnhaus und Gegend der Familie Porsche wurden wir geführt und an die vielen Neubauten in gehobener Lage gezeigt.

Langsam wurde es doch Zeit, dass wir unsern Leihwagen beim Flughafen fassten, denn wir hatten doch noch eine längere Heimfahrt vor uns.

Ich holte das Gefährt beim Autoverleih ab. Ohne Probleme und grossem Papierkram wurde mir der Schlüssel ausgehändigt. Das Auto war nicht nach meinen Vorstellungen, was ich durchaus verstand, es brauchte vier Räder. Die grösste Sorge war, das Auto auf dem grossen Areal zu finden.

Als ich aus dem Parkhaus kurvte, war natürlich ein grosses Erstaunen. Unser Präsident in einem europäischen Auto vor zu fahren sehen, eine Seltenheit. Nun ja, auch das muss man wohl mal erleben.

Gemütlich und in einem ganz anderem Fahrverhalten fuhren wir wieder zurück nach Basel, wo wir uns auch von Christoph trennten. Es hat uns allen jedenfalls gefallen.

Wir bedanken uns bei Jutta und Joachim für die Anwesenheit und deren Mithilfe bei der Panne der informationsreichen Stadtführung.

Auch ein grosses Lob und Dankeschön an den ACS für seine rasche Hilfe und Betreuung der sauber, geführten Organisation in unserer Situation, mit der Panne in Stuttgart. Die Betreuung vom ACS erfolgte bis zum Schluss und jede Frage wurde beantwortet und uns alles so leicht wie möglich gemacht. Ein Zeichen und Empfehlung, dass man, auch wenn man den ACS nicht immer braucht, ein wichtiger Bestandteil für jeden Autofahrer ist. Nebst den vielen Infos, die jedes Clubmitglied nach Hause zugestellt bekommt.

Christian Brodbeck
Präsident des LCCE (Lincoln & Continental Club Europa)

Bottmingen, 07. April 2013